



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

II. Andacht für den 22. Nouember: Sich der Seeligsten Jungfrawen
auffopfferen/ als einen Vasall oder Lehenmann/ nach dem Exempel deß
edlen Walteri von Bibrach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

vnd sie an statt ihres Vatters / Mutter /
Brüder / Frauen. Beschützerin vnd alles
angenommen / vnd wan andere ihre Mit-
Schwestern von ihren Freunds vnd Ver-
wandten bißweilen heimgesucht worden /
keiner aber zu ihr kame / (dann ihre freunde /
so alle Juden waren / dachten an sie nicht /
noch auch ihr Vatter / der vber ihr fürneh-
men ganz ergrimmet ware) so rühte sie di-
ses / vnd in dem andere zum Sprechhaus
gingen mit den Weltlichen zu reden / pflegte
sie hinzugehen / vnd für einigem Marien-
bild kniend zu ihr zu sagen: O H Jungfrau /
verlasse dieses armes Waisel nicht / welches zu
dir kommt / als zu seiner L. Mutter. Ach! du bist
gewißlich meine Mutter / mein Vatter / mein
Brüder / mein Schwester / meine Frau / meine
Geliebde / meine Beschützerin / mein Zuflucht / vnd
alles. Vnd dieses sprechend zerlosse sie mit
trostreichen Zähern / vnd solche vnderhand-
lung nutzte ihr weit mehr / als alles Ge-
spräch vnd conuersation so sie im Sprech-
haus vnd bey der schoßgatter hette haben
können: vnd die jenige / so sich allda auffhiel-
ten / hatten dergleichen trost nicht auß dem
Gespräch mit den Weltmenschen / sondern
viele zerstreung vnd versuchungen. Phila-
gia, solte es dir heut oder bey nächster gele-
genheit nicht belieben einiges von deinen
gewöhnlichen complementen vnd vnnöti-
gen Gesprächen fahren zu lassen / vnd an
dessen statt diser Göttlichen Bernardinen
nachzufolgen? Wie glückselig ist der / so
eiltlicher massen zur Mutter Gottes sagen
kann / was der H. Franciscus zu Gott sag-
te. Er widerholte innerhalb einer einzigen
nacht hundert vnd hundertmal; DEUS meus
& omnia! Mein Gott vnd Alles! O wol dem /
der im gleichen sagen wird: MARIA ist

mein gnädige Frau / vnd sie ist mir Alles! MA-
RIA Domina mea & omnia!

Die Zweyte Andacht.

Für den 23. November.

Sich der Seeligsten Jungfrauen auff
opffern als einen Vasall oder Lehenmann /
nach dem exempel des Edlen Wal-
teri von Vibrach.

Das Opffer vnd die schanckung / so eines
Tags geihan hat der tapffere Ritter
Walterus von Vibrach / ist vber die
massen lob, vnd denckwürdig / vnd
soll billich von dir nachgefolgt werden.
Philagia, höre zu wie ers gemacht / vnd
vnd wie du es / mit Göttlicher hilff vnd sei-
ner L. Mutter beystande / heutiges tags
wird nachmachen. Er nahm mit ihm ei-
nen Priester / der ihme zum Opfferer vnd
Zeugen sein solte / schlosse sich in eine kleine
Kirch / stellte sich vnd am Altar in form vñ
gestalt eines misshätigers / kniend / vnd den
strick am hals tragend / vnd in solcher postur
ergibt vnd schenckte er sich der Mutter Got-
tes auff die allerbeste vnd demütigste weis
die ihm einer mögte einbilden / als ein Erb-
gut vnd allzeit Zinsbar ihrer Barmhertzig-
keit; vnd ehe er davon scherdet / bezahlt er sei-
nen Zins vnd schuld / welches er darnach
jährlich hat fortgefahren zu thun alle die
tag seines lebens. Da hastu / Philagia, was
dieser edle Ritter vnd rechtschaffene Diener
der allseeligsten Jungfrauen geihan: es
stehet nun bey dir des gleichen zu thun. An
statt des Priesters wirdstu zum Zeugen ha-
ben das ganze Himmlische Hoff / vnd für
deinen Zinspfenning magstu drey mal die
Erd küssen. Begerstu etwan ein sonderbare
Vvvv For.

Formul dieser Auffopfferung vnd schanckung / so gebrauche dich nechstfolgender / welche etlicher massen mit der vberlein köpft / so P. Poitrus in seiner Drenfachen Kron bey gleicher gelegenheit fürhalter.

O allerheyligste vnnnd vnbesteckte Jungfraw / ein gewisse Zuflucht aller deren / so auff dich hoffen / Ich N. N. in gegenwart der allerhöchsten Drenfaltigkeit / vnd deines hochgeehrten Sohns vnseres Seeligmachers / der Glorwürdigen Heyligen von deiner verwandt vnd freundschaft / vnd deren so deinem dienst am allermeisten zugerhan gewesen / vnnnd in gemein in gegenwart des ganzen Himmlischen Hoffes / erwöhle dich heut zu meiner sonderlich gnädigsten Frawen / vnd allerhöchsten Princeffin / vnd neme mir für von disem augenblick an dir zu dienen / vnnnd mich zu verhalten als deinen vnderthänigsten Vasall vnnnd Lehentrager alle die Tag meines Lebens / auff das allertrewlichst so möglich seyn wird / durch mich selbst / vnnnd alle andere / darüber ich je einigen Gewalt haben werde: vnnnd ich opffere dir zur schuldigen Huldigung vnnnd demütigstem Gehorsam auff / alle augenblick meines Lebens / alle bewegungen meines Hergens / alle meine Wort / Werck / vnd gedanken. Ich bitte dich durch die verdiensten deines allerliebsten Sohns / vnnnd die gütigkeit deines liebreichen Hergens / du wöllest mich zu deinem sonderbaren dienst auff vnd annemen / vnnnd dich würdigen mein Leben zu versorgen vnnnd zu regieren / vnnnd meine Seel zu beschützen in der stund meines Absterbens.

Amen.

(:.)

Die Dritte Andacht.

Für den 23. November.

Sich der allerseeligsten Jungfrawen auffopffern als einen Schlav vnd Leibeignen / nach dem Exempel des Gottseeligen Marini.

Philagia, wie ist die Lieb so scharpffsinnig! Verwundere dich vber die anmütige invention des andächtigen Marini / der des Seeligen Cardinals Petri Damiani Bruder gewesen. Diser Cardinal schreibt (*Opusculo 33. de bono suffragiorum. cap. 4.*) wie sein Bruder einmal vor dem Altar der himmel Königin kniend sich der selben auffgeopffert hab / nit allein als einen Diener vnd Lehengehörigen / sondern darneben als einen Leibeignen vnd Schlaven / vnnnd in solcher meinung hab er ihm seinen eignen Gurtel vmb den Hals gebunden: vñ damit er sich tractierte wie ein warhaftigē Schlavē / geistete vnd disciplinirte er sich selbst; vnd auff das er an seiner schuldigkeit gar nichts liesse ersitzen / legte er auff der Mutter Gottes Altar ein stück Silbers / mit versprechen alle Jahr dieselbe Schazung vnnnd Zins ihr zu bezahlen.

Philagia / dieses alles ist dir leicht nach zu thun / weil du die Jüngfrawliche Mutter liebest / vnd auff alle weis dich ihr zu geben begerest. Gehest u erwan mit Belt vnd Disciplinen nicht vmb / so verändere das Bußwerck in ein demütiges Werck / also daß du dich erwan auff die bloße Erde platt niederwerffest / vnnnd an statt des Belts sprich einig demütigs Gebett / als das Salve Regina / vnnnd verheisse ihr ein eben